

Kampf gegen November-Tristesse

Zauberhafte Adventszeit in Ascheberg wurde lange Zeit zu einem Bummel bei Regen und Wind

Von Theo Heitbaum

ASCHEBERG. Novembergrau statt Dezemberklar, Schauerwetter statt angenehmer Glühwein-Kühle: Die Zauberhafte Adventszeit hatte gestern Mühe, ihre Magie zu entfalten. „Schade, dass es regnet, alle haben sich doch so viel Mühe gegeben“, sagte eine Besucherin und steckte den Kopf wieder tief unter den Schirm. „Dafür, dass wir so ein bescheidenes Wetter hatten, war es noch gut“, wollte Gudula

Maurer nicht den Stab über den regnerischen Sonntag brechen. Julia Kimmina, die vor Bose ausstellte und die Straße gut im Blick hatte, bemerkte: „Es war gut, dass es nach dem Kaffeetrinken aufgehört hat zu regnen, danach ist es voller geworden.“

Bernd Heitmann, neuer Vorsitzender von Pro Ascheberg, haderte mit dem Wetter: „An der Schraube können wir nicht drehen.“ Gleich gegenüber war Sandra Neve an der Schatzkiste von Pro Ascheberg hingegen



Die Selfie-Manie brach in Ascheberg nicht aus, auch wenn diese Runde mit den Requisiten viel Spaß hat. Die Feuerwehr schmückte abends einen Baum, Martin Hörster arbeitet mit Holz.

überrascht, wie viele Kinder den Weg zum Stationsspiel gefunden und eine Runde durch das Dorf gedreht hatten: „Nicht so viele wie in den vergangenen Jahren, aber mehr als ich erwartet hatte.“

Das adventliche Flair hatte es in der Tat vor den Türen schwer, es war zugig und feucht. So holte der Buchladen Schwalbe die Profilschu-

le ins Geschäft, das Zusammenspiel klappte. Hier wurde aus der Wetternot eine Tugend gemacht - zusammenrücken. Schwer hatten es bei dem Wetter die Musiker von Kolpingspielmannszug und SuB-Band sowie der Nikolaus, der unter einem Schirm seine Runden drehte.

„Draußen war es wirklich unangenehm“, dankte Cornelia Tillkorn Kukaduh und

Flüchtlingen, die vor der Tür für Aktionen gesorgt hatten. So verkaufen die Flüchtlinge selbst gebackene Plätzchen und arabischen Kaffee. In Erkmanns Laden ging es hingegen geschäftig zu. Kein Wunder, dass Cornelia Tillkorn zu dem Ergebnis kam: „Es war ein guter Tag für uns.“ Und auch Elisabeth Niemann neigte eher dazu von einem ordentlichen Tag

zu sprechen: „Die Zeit ist wie im Flug umgegangen. Wir hatten einiges zu tun. Das ist ein gutes Zeichen.“

Zum Aufwärmen eignete sich gerade für Kinder eine Bastelpause bei der OJA im Burghof. Erwachsene zogen trotzdem mehr die Stände draußen vor. „Glühwein schmeckt auch bei so einem Wetter“, meinte Gregor

Kneilmann. So

wurde an

einem Tag,

wo sich

das

schlechte

Wetter als

Miese-

peter an-

bot, an

vielen Stel-

len das Posi-

tive gesucht und

gefunden. Die Selfie-

Aktion von Pro Ascheberg

war bis zum frühen Abend

allerdings nicht der erwartete

Bringer. „Ich hätte ge-

dacht, dass da mehr Leute

auf den Zug springen“, hatte

Günter Schwalbe keine Antwort

auf die Frage, warum die

bereitgelegten Selfie-Helfer

kaum benutzt worden

waren.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de